

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte zc.; für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Hofmarschall vom Grafen ein Billet folgenden Inhalts: „Meine Tochter würdigt die Ehre des ihr zuebedachten Antrags nach ihrem ganzen Umfange. Sie fühlt sich jedoch den Schwierigkeiten der Stellung, die sie einzunehmen haben würde, nicht gewachsen, und zieht den bescheidenen, aber unanfechtbaren Lebensweg innerhalb der Schranken ihrer Geburt einer Standeserhöhung vor, deren Glanz von manchem Zweifel getrübt sein würde. Genehmigen u. s. w.“

### XL

In dem Hotel, welches Graf Wendelin bewohnte, wurde zur Reise gerüstet. Morgen früh wollte man 3. verlassen, — den Anordnungen des herzoglichen Leibarztes gemäß in den Säben zu gehen. Jetzt war die plötzliche Abreise des Grafen keine Flucht mehr; nach dem Ereignis der letzten Stunden verließ er die Residenz nicht wie ein geschlagener Feldherr, sondern als Triumphator, der den Stolz gehabt hatte die Bewerbung eines fürstlichen Freiers abzulehnen.

Es war Abend geworden, eine gleichmäßige Wolkenschicht bedeckte den Himmel und ließ statt der Dämmerung schon die Nacht eintreten. Bernhardine stand am Fenster ihres in einem Seitenpavillon belegenen Zimmers und blickte, in Nachsinnen verloren, auf die kaum noch erkennbaren Laubmassen des herzoglichen Parks, der sich bis dicht unter das Fenster erstreckte. Eine bange Stimmung hatte sich ihrer bemächtigt. — Auch wenn das Herz völlig unbeteiligt geblieben, auch wenn die Gestaltung der Verhältnisse ein Wählen oder Schwanken gar nicht stattfinden ließ, ist die Ablehnung eines Gebärdnisses für jedes rein empfindende weibliche Herz ein schmerzlicher Augenblick. Das Bedürfnis, zu beglücken, die Fülle des Gemüths in liebender Sorge auszuschütten, zu hegen und zu pflegen, was sich euen ergibt — ist so tief eingebettet in das Wesen des Weibes, wie die Dufquelle in den Kelch der Rose.

Durch die lautlose Stille der Nacht rauschten leise Tritte und näherten sich von der Parkseite her einer kleinen Seitenthür, die das Gärtchen des Hotels mit dem Park in Verbindung setzte. Bernhardine hörte die Thür leise aufgehen. Auf dem Hintergrunde der hellgefärbten Mauer konnte sie wahrnehmen, daß eine Dame, verhüllt in einen weiten, salzigen Ueberwurf, und eine Männergestalt, augenscheinlich ein Diener, in das Gärtchen eintraten. Der Diener schien der Dame mit einer Handbemerkung den Weg zur Freitreppe zu zeigen, die in Bernhardinens Zimmer führte. Die Dame schritt rasch und entschlossen die Treppe hinauf. Bernhardine öffnete, die Dame trat ein. Das Licht der Lampe, die auf dem Tische brannte, beschien eine hohe, imponirende Gestalt. Die Dame ließ langsam die Verhüllung fallen. Bernhardine erkannte die Fürstin Agnes.

Bestürzt wich sie, sich tief verbiegend, einen Schritt zurück. „Durchlaucht!“

„Ja, ich bin es, Gräfin Hohentraum. Zu ungewöhnlicher Stunde, nicht wahr? Aber für eine Mutter, die das Leben ihres Sohnes zu retten glaubt, ist jede Stunde recht und jeder Weg geebnet — auch der vor die Thür, wo man eben erst abgewiesen worden ist.“

Der Vorwurf, den die Fürstin mit diesem Worte aussprach, traf Bernhardinens Herz mit voller Gewalt. Sie brach in Thränen aus.

„Nun denn, hat in Ihrem Herzen nie eine Stimme für meinen Sohn gesprochen?“

Bernhardine senkte den Kopf. Nach einer kleinen Pause sagte sie langsam und mit erster Betonung: Sie wollen Aufrichtigkeit, und ich gebe sie Ihnen. Nein, nie habe ich für Prinz Egbert etwas gefühlt, was mich seine Nähe wünschen ließ.“

Ein leiser Seufzer wand sich aus der Brust der Fürstin. „So hat Egbert Recht gehabt“, flüsterte sie. „Noch eine Frage müssen Sie mir verzeihen. Es ist ja nicht mühsige Neugierde, die mich treibt. Ist es ein Anderer, dem Ihr Herz gehört?“

Bernhardine richtete sich auf. „Nein!“ sagte sie fest und stolz.

Die Fürstin umfieng sie mit ihren Armen. „In die Gewißheit, daß sie ihm nie angehören können und wollen, hat sich mein Sohn gefunden. Aber der Gedanke, daß Sie ihn verabscheuen, daß seine allzustimmende Huldigung Ihnen nur das Gefühl des Widerwillens eingeklebt hat, ist ihm zu einer so furchtbaren Qual geworden, daß ich keine Heilung für möglich halte, so lange er von diesem Gedanken beherrscht wird. Ein gütiges Wort, ein milder Blick wäre Balsam, der Wunder an ihm verrichten könnte. Gräfin Bernhardine, aus meinem Mutterherzen voll Todesangst richte ich die Bitte an Sie: reichen Sie meinem kranken Sohne diese Arznei — schenken Sie mir meinen Sohn wieder und auf meinen Knien will ich Ihnen danken!“

Bernhardine athmete tief und schwer. „Was soll ich thun? Was verlangen Sie von mir, Durchlaucht?“

„Begleiten Sie mich in das Schloß zurück — jetzt bald! Ich führe Sie in das Zimmer meines Sohnes. Wir sind allein — unbeachtet, alle Dienerschaft ist entfernt. Niemand wird je erfahren, was geschehen, und wenn es die Welt erfähre, so kann in Derjenigen, die an der Hand der Mutter an das Bett des todtkranken Sohnes tritt, Niemand etwas Anderes sehen, als eine barmherzige Samariterin, die ein Wort frommer Nächstenliebe verrichtet.“

„Ohne Erlaubnis meines Vaters?“

„Ihr Vater ist, so viel ich weiß, in der Stadt, um Abschiedsbesuche zu machen. Bis er zurückkehrt, wird es zu spät; wir können dann nicht mehr, ohne unnützes Aufsehen zu erregen, in das Schloß einreten. Es giebt Verhältnisse, in denen eine Frau von keinem Manne, selbst vom Vater nicht, sich Rath's erholen kann, denn in dem Herzen des Weibes regt sich Manches, was kein Mann je versteht — Keiner, und sei er der Edelste, Trefflichste! Wenn Sie Ihrem Vater morgen mit allem Freimuth berichten, was geschehen, so wird er Sie nicht tabeln, davon bin ich nach Allem, was ich von Ihrem Vater gehört, überzeugt.“

Bernhardine stand auf. „Ich bin bereit, Ihnen zu folgen. Daß Sie mich keiner Situation entgegenführen, die mich gefährdet, dafür bürgt mir Ihr fürstliches Wort.“

Die beiden Damen gelangten ohne Unfall in das Schloß und über die erleuchtete Treppe in das Vorgemach des Prinzen. Dort hat die Fürstin, Bernhardine möge einen Augenblick warten und ging in das Krankenzimmer ihres

Sohnes voran. Nach kurzer Zeit hob sie die Portiere und winkte, einzutreten.

In dem Halblicht, welches den hohen, mit schwerfälliger Pracht ausgestatteten Raum erfüllte, errieth Bernhardine mehr, als sie sehen konnte, daß der Prinz in einem Lehnstuhl saß. Selbstene Purpurdecken umfloßen in breiten Falten seine ganze Gestalt, das Gesicht war entfesslich bleich, nur die Augen leuchteten lebhaft, wenn auch in ruhigerem Feuer, als an jenem Ballabend. Mit schneuen Schritten näherte sich Bernhardine dem Kranken. Er streckte ihre die Hand entgegen. Mit einem Blick auf die Fürstin legte Bernhardine ihre Hand in die seinige und ließ sie darin ruhen.

„Wenn es Ihnen von Werth sein kann, zu wissen, was in mir vorgeht, so kann ich Ihnen versichern, daß ich schmerzlich beneugt bin bei dem Gedanken, Ihnen wehe gethan zu haben.“

„Bernhardine“, war des Prinzen Antwort, „es ist wohl ein Abschied für das Leben, den wir nehmen. Lassen Sie uns ohne Groll scheiden.“

„Es gab einen Augenblick, in dem ich Ihnen grollte. Daß ich Ihnen das bekenne, sei Ihnen ein Zeichen, daß ich ohne Rückhalt spreche. Jetzt ist ausgerollt, was von Groll in mir war, jetzt gehört Ihnen meine Theilnahme. Daß ich Ihnen nicht mehr geben kann, das hat Gott gefügt, das läßt sich nicht ändern.“

„Nein, Bernhardine, seien Sie nicht so gut, so mild gegen mich! Sie machen mir den Abschied vom Leben, oder was dasselbe ist, von Ihnen, zu schwer! Diese Stimme, die so lieb und süß zu mir gesprochen hat, soll ich nie mehr hören? Nie mehr? — Mutter ist alles verloren?“

(Fortf. folgt.)

### Fruchtpreise.

Winnenden den 28. Januar. Kernen. 5 fl. 42 kr. Dinkel 3 fl. 58 kr. Haber 4 fl. 42 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 12 kr. Weizen 1 fl. 40 kr. Roggen 1 fl. 40 kr. Weizen 2 fl. — kr. Ackerbohnen 1 fl. 40 kr. Rinsen 3 fl. 12 kr. Weichkorn 1 fl. 40 kr. Erbsen 3 fl. 12 kr.

Hall den 30. Jan. Kernen 5 fl. 57 kr. Roggen 5 fl. 19 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 48 kr.

Heilbronn den 30. Januar. Korn — fl. — kr. Gerste 4 fl. 59 kr. Dinkel 4 fl. — kr. Weizen — fl. — kr. Haber 5 fl. 1 kr.

Ulm den 30. Jan. Kernen 5 fl. 51 kr. Weizen 6 fl. — kr. Roggen 4 fl. 56 kr. Gerste 5 fl. 5 kr. Haber 4 fl. 52 kr.

Rottweil den 30. Jan. Kernen 6 fl. 2 kr. Weizen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 5 kr. Haber 4 fl. 55 kr., Gerste — fl. — kr.

### Goldkurs vom 2. Febr.

Doppelte Pistolen . . . 9 47—50  
Pistolen . . . 9 41—43  
Holländische 10fl.-Stücke . . . 9 50—51 1/2  
Randducaten . . . 5 37—39  
20 Frankenstücke . . . 9 29—31  
Englische Sovereigns . . . 11 57—58  
Russische Imperiales . . . 9 41—50  
Dollars in Gold . . . 2 26—27

### Gestorben

den 2. d. Mis.: Margaretha, Wittve des Schreiners David S o r g, 71 Jahre alt, an Brustwassersucht. Beerdigung am Donnerstag den 4. d. Mis., Nachmittags 2 Uhr.

## Burücknahme einer Schuldenliquidationstagsfahrt und Aufhebung einer Pahlungssperre.

Nachdem das gegen Karl C b i n g e r, Holzhändler von Murrhardt eingeleitete Cantverfahren theils in Folge Vertheilung der Gläubiger, theils in Folge Vorgriffvertheilung Seitens derselben heute eingestellt worden ist, wird die auf den 1. komm. Monats anberaumte Schuldenliquidationstagsfahrt abbestellt, auch die unterm 7. November vor. J. gegenüber den Schuldnern des Ebinger angeordnete Pahlungssperre andurch aufgehoben.

Den 3. Februar 1875. Oberamtsrichter C l e m e n z.

## Stamm- u. Kleinnutzholzverkauf.

Am Mittwoch den 10. d. M. aus dem Eschelberg, Abth. 4, 7, 8, 12: 69 Bauftämme,

319 Bauftangen, 3640 Stangen bis 3 M. lang }  
4525 " " 3/4 " " } durchweg  
7580 " " 4/6 " " } rothtannen  
4820 " " 6/8 " " }  
2335 " " 8/10 " " }  
1153 " über 10 " " }

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem Eschelhof.

Am Donnerstag den 11. d. M. aus dem Eulenberg 1, 3, dem Mönchsgarten, Burgschlag und Badnangerteich:

4 Stämmchen, 65 Bauftangen, 945 Stangen bis 3 M. lang }  
3050 " " 3/4 " " } durchweg  
4660 " " 4/6 " " } rothtannen  
3245 " " 6/8 " " }  
1900 " " 8/10 " " }  
985 " über 10 " " }

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am ehemaligen Oppenweiler Parthor am Eulenberg. Abfuhr in beiden Schlägen sehr günstig. Reichenberg den 2. Febr. 1875.

R. Forstamt. B e c h t n e r.

## Erledigte Polizeidienerstellen.

In Folge Beschlusses des Gemeinderaths

find 2 Polizeidienerstellen zu besetzen. Mit einer jeden Stelle ist neben freier Dienstkleidung ein Jahresgehalt von 400 fl. verbunden. Bewerbungen um diese Stellen wollen in selbstgeschriebenen und mit Zeugnissen über die bisherige Laufbahn des betreffenden Bewerber belegten Eingaben binnen 14 Tagen bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Badnang, den 30. Jan. 1875. Gemeinderath. Vorstand S c h m ü c k l e.

## Verkauf eines Gebäudes.

David B e i t t i n g e r, Saisensieder hier wird am nächsten

Wittwoch den 10. d. M., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkaufen: 2 Nr 8 M. Nr. 411 eine 2 barnige Scheuer nebst Stallung und Hofraum in der Scheurengasse, neben Kaufmann Gottlieb Winter und Metzger Schweizer, B. V. A. 2500 fl.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Badnang den 4. Febr. 1875.

Rathschreiber K r a u t h.

## Verkauf eines Wohnhauses.

Dem Gypser Jakob G ö s s dahier wird zu Folge Gemeinderathsbeschlusses im Wege der Hilfsvollstreckung am

Donnerstag den 25. Febr. 1875, Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1/2tel an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen und Stallung in der Sulzbacher Vorstadt, neben Schmid Strecker und Karl Schweizer, B. V. A. 2400 fl. Gerichtlich Anschlag 2400 fl. wozu die Liebhaber eingeladen werden. Badnang den 4. Febr. 1875.

Rathschreiber K r a u t h.

## Fabrisk-Versteigerung.

Am nächsten Montag den 8. Februar, Vormittags 8 Uhr,

werde ich in meiner Behausung eine Fabrisk-Auktion gegen baare Bezahlung abhalten, wozu bei zum Verkauf kommen:

1 doppelter Kleiderkasten, 1 niederer Commod, 1 Marmortisch, Porträts, 1 Nachttischle und andere Tische, etwas Porzellan, Conditorei-Geräthschaften und sonstiger allgemeiner Hausrath, wozu die Liebhaber einladet

Conditor B e u t l e r.

Buchenhacher Hof bei Winnenden.

## Fabriskverkauf.

Unterzeichnet verkauft am Montag den 8. Februar

Folgendes:

Von Vormittags 9 Uhr an: 2 Branntweinhäfen neuer Konstruktion, 12 Zmi Dbst- und Fruchtbranntwein, Dreschmaschine mit Göppel, Futterfchneidmaschine, Kartoffel, 1 Hodelbank, 1 Puhmühle, 1 Rübennühle, 200 Ctr. Rübenn, 6 Stück eisdene Diele, 4" dick, 4 Klafter dürres Erle Holz, 4 Kästen, 4 Bettladen und allgemeiner Hausrath.

Von Nachmittags 2 Uhr an: 1 Pferd, 1 1/2 jähriges Fohlen, 100 Ctr. Heu und Dchmd, 400 Bund Stroh, 3 Strohmühle, 4 Pflüge, 1 Winds-

pflug, Amerikaner, 1 Häufel-

pflug, Felapflug, 1 Fruchtsiege, 2 Holz- und 2 Eiseneggen, 6 Wägen, 1 Walze und Repsmaschine, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gutspächter W f a n d e r.

## Verkauf eines Wohnhauses.

Zu der am kommenden Sonntag, Mittags 1 Uhr, stattfindenden Beerdigung meiner l. Tochter

Agathe laden wir alle Freundinnen u. Bekannte derselben freundlichst ein und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Eltern u. Geschwister A. K i e c k e r & F r a u.

## Coblenzer Steingeldhirc

in allen Sorten, als: Wasserfrüge, Sutterkriege, Schmalzhäfen, Einmachtopfe, Reischalen, gereifte 1 Liter und 1/2 Liter Krüge empfindlich

L. S ö c h e l, jr.

## Verlorene Säute.

Lezten Samstag wurde mir durch das Wasser ein Ballen rothe Java-Säute, E. P. gezeichnet, weggeschwemmt. Finder wollen dieselben gegen Belohnung bei mir abgeben. Jakob S a u e r.

### Landwirthschaftlicher Verein.

Von Rheinländischem Saaffamen ausgezeichneter Qualität können noch 50 Pfund an Nichtbesteller abgegeben werden. Liebhaber wollen sich an Oberamtsdiener B u d wenden.

## Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Der Zugang an neuen Versicherungen hat im Jahre 1874 im Vergleich zu den Vorjahren eine bedeutende Zunahme erfahren.

Während im Jahr 1873 3081 Anträge mit M. 13,402,200 einliefen, hat das Jahr 1874 3524 neue Anträge mit M. 16,425,600 aufzuweisen.

Nach dem pr. 31. Dezember 1874 sich ergebenden reinen Versicherungsstand hob sich die Zahl der in Kraft stehenden Versicherungen gegenüber dem Stand pr. 31. Dezember 1873 von 24,249 auf 26,453.

Die Versicherungssumme stieg von M. 80,457,165 — auf M. 91,979,970. Die effektive Prämieinnahme stieg von 2,531,500 — auf 3,136,100.

Gestorben sind in derselben Zeit 283 Personen, die mit M. 1,061,292 versichert waren. Die Rechnungsergebnisse werden später, sobald der Abschluß beendet ist, veröffentlicht werden; solche werden sich ebenfalls als günstig erweisen.

Die gegenwärtig zur Vertheilung kommende Dividende beträgt 37% der Prämie. Zu weiterem Beitritt laden ein:

#### Die Agenten:

- Lehrer Fauth in Badnang.
- G. F. Molt in Oppenweiler.
- Lehrer Reubäuser in Sulzbach.
- Ferd. Nägele in Murrhardt.
- Herrn. Vinz in Winnenden.
- Posthalter Hess in Waiblingen.
- Carl Richter in Marbach.

Badnang.

### Reifen Backsteinkäs,

per Pfd. 16 und 18 kr. empfiehlt Louis Höchel, jr.

Badnang.

### Emmenthaler- & Backsteinkäs

ganz reif, in bester Waare empfiehlt Fr. Wahl.

Badnang.

### Alle Sorten Drahtstifte

und geschmiedete Schuhnägel, auch Wollgutter empfiehlt billigt Fr. Wahl.

Badnang.

### möblirtes und heizbares Zimmer

sogleich zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

Badnang.

Ungefähr 150 Simri

### Kartoffeln,

darunter 50 Simri Früh (Bisquit) Kartoffeln, hat zu verkaufen und gibt Simriweise ab Metzger Müller.

Badnang.

### hartholzenen Tisch

sowie ein Kindertische sammt Kanapee hat zu verkaufen Bäcker Dorn.

Badnang.

### Rekrutenversammlung,

Nächsten Sonntag den 7. Febr. wozu höflichst einladet Ferdinand Mayer, Metzger.

Badnang.

### Krieger-Verein.

Sonntag Nachmittag im Adler.

Badnang.

### Zugelaufener Hund.

Es ist mir ein gelber Dachshund zugelaufen. Der Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen bei

W. Braun, Gerber, Sulzbachvorstadt.

Unterweissach.

100 Centner

### Eichenrinden,

Grob- und Kaitelrinden, bester Qualität, hat zu verkaufen

Gottlob Wandle, Rothgerber.

### Unterleibs-Bruchleibende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von Gottlieb Sturzenegger in Serisau, Schweiz, ein überraschendes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Tüpfen zu Fl. 3, so wohl durch G. Sturzenegger selbst, als durch Gebrüder Weber in Ulm und Carl Malzacher in Carlsruhe. (H.-3202-Qu.)

### Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unschätzbare Mittel zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen aufs Glänzendste bewährt hat und täglich ein gehendes Dankschreiben bezeugen die Wiederkehr häuslichen Glückes. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an F. Bollmann, Droguist in Guben (M. L.) einsenden.

Neu!

Soeben erschien in unserm Verlag und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: die 30. Auflage des berühmten Buches:

### Dr. Airys Naturheilmethode

oder sichere Anleitung zur Selbstheilung aller vorkommenden Krankheiten durch einfache bewährte Mittel — Trost dem das Werk um 8 Bogen Text und viele neue Illustrationen vermehrt worden ist, wird selbes doch

#### ohne Preiserhöhung

vor wie nach zu nur 1 Mark abgegeben. — Niemand sollte veräumen, sich diese neueste Ausgabe anzuschaffen.

Richters Verlags-Anstalt, Leipzig.

Badnang.

### Brotelubacktag

Nächsten Sonntag hat den und ladet hierzu freundlichst ein

Bäcker Wahl.

Badnang.

### Einladung.

Zu unserer am Sonntag den 7. Februar stattfindenden Hochzeit laden wir unsere Freunde und Bekannte zu Metzger Schweizer hier freundlich ein.

Der Bräutigam: Johann Sanzenbacher.

Die Braut: Friederike Föll.

Unterweissach.

### Einladung.

Zu unserer am nächsten Montag den 8. und Dienstag den 9. Febr. stattfindenden Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte zu Speisewirth Sanzenbacher freundlich ein.

Der Bräutigam: David Klein.

Die Braut: Wilhelmine Dautel.

Waldbremz.

### Einladung.

Zu unserer am Sonntag den 7. Februar stattfindenden Hochzeit laden wir Verwandte und Bekannte in das Gasthaus 3. Lamm freundlichst ein.

Der Bräutigam: Friedrich Belz.

Die Braut: Luise Klingler von Oppenweiler.

### Tagesereignisse.

Deutschland.

\* Aus Murrhardt den 2. Febr. wird geschrieben: Die Futterpreise beginnen zu weichen, weil die gegenwärtige Witterung das Weiden der Schaafherden begünstigt, wodurch viel Futter erspart wird, dagegen ziehen die Viehpreise wieder an, wovon der heutige sehr stark befahren, aber auch von Käufern stark besuchte Viehmarkt Zeugnis gibt. Besonders Fettvieh war gesucht.

\* Sicherem Vernehmen nach ist die Wiedereinberufung des Landtags nun auf Montag den 8. März bestimmt.

Stuttgart den 3. Febr. Der Beginn des 5. Deutschen Bundesfestes ist auf Sonntag den 1. August festgesetzt; nach den Bundesgesetzen soll das Fest stets an einem Sonntag beginnen. — Dem Vernehmen nach hat die Tiefbohrung am Schwengelbrunnen jetzt das Steinlager durchstossen; es hat sich dabei eine Mächtigkeit von 9 Meter (über 30') ergeben. Die Bedeutung dieses Vagers ist eine sehr beachtenswerthe. Der Bohrer hat jetzt den Kalk erreicht.

\* Zum Ortsvorsteher von Ditzingen Dr. Leonberg ist am 1. d. M. der 27 Jahre alte Bierbrauer Stähle, Sohn des dortigen Schwannwirths, gewählt worden.

Cannstatt den 1. Febr. Der etwa 30-jährige ledige Tagelöhner Dff aus dem Oberamt Waiblingen, welcher seit einigen Wochen wegen Verdachts der Brandstiftung bei dem in der Nacht vom 20. auf den 21. D. v. J. hier in der Scheuer des Weingärtners Hübeler ausgebrachten, mit einem Gebäude- und Mobiliarschaden von 10—12,000 fl. verbundenen Brande in gerichtlicher Haft und Untersuchung ist, hat, nachdem er sich in starke Widersprüche verwickelt hatte, das Geständnis der That abgelegt, was um so wünschenswerther ist, als nun alle auf andere Personen geworfenen Verdächtigungen des Publikums zu nichte geworden sind. Als Motiv zur frevelhaften That hat der Thäter seinen Unwillen darüber bezeichnet, daß ihn Hübeler nicht dauernd in Arbeit behalten habe.

Mezingen den 1. Febr. In der verfloffenen Nacht ist ein Akt der größten Rohheit hier verübt worden. Der Ziegelnecht Koch von Blaisstetten gerieth mit dem Wirth Schweizer wegen einer Rechnung in Streit und nahm dieser dem Koch ein Schälchen ab. Koch suchte sich nun an Schweizer dadurch zu rächen, daß er sich Nachts zwischen 11 und 12

Uhr in den Stall des Schweizer schlich und der sehr werthvollen Kuh desselben beide Hörner abschlug, so daß das arme Thier einen sehr starken Blutverlust hatte und diesen Morgen in ganz geschwächtem elenden Zustande gefunden wurde, so daß sie wohl geschlachtet werden muß. Der ruchlose Thäter ist bereits dem Gerichte übergeben, wo er sicher die wohlverdiente Strafe erhalten wird.

Kottweil den 3. Febr. Diesen Morgen ging ein Werk der Pulverfabrik in Niederessach, Filiale der Kottweiler Fabrik, durch Explosion zu Grunde; ein Unglück der Arbeiter kam nicht vor.

Strasbourg den 31. Jan. Die gestrige Schwurgerichtssitzung endete mit einem Todesurtheile Angeklagt des Giftmordes war die 29jährige Bauersfrau Brigitta Bürck, seit 1871 Wittve, ihres Gewerbes Näherin in Geispolsheim, einem Dorfe 3 Stunden von hier. Die Verhandlung ergab ein bedenkliches Bild von der sittlichen Beschaffenheit ländlicher Kreise.

Birnbaum (Prov. Posen), den 2 Febr. Die Einführung des von dem Oberpräsidenten ernannten Vikars Kik als Probst in Köhne ist ohne Störungen erfolgt. Trotz der ihm von kirchlicher Seite gewordenen Warnung, die Kirche nicht zu betreten, ging Kik hinein, worauf Dekan Gebanowski unter Protest gegen den Eingriff der weltlichen Macht mit dem Allerheiligsten sich entfernte.

\* Nach dem Münzplan ist angenommen, daß im Jahre 1875 zur Ausmünzung kommen werden: 50 Mill. Mark Goldmünzen, worunter für 10 Mill. Zehnmarkstücke; 66 Mill. Mark Silbermünzen, nämlich 40 Mill. Fünfmark-, 22 Mill. Einmark- und 4 Mill. 20-Pfennigstücke. Von einer Ausprägung von Zweimarkstücken ist bei preussischen Münzstätten für jetzt nicht die Rede. An Nickelmünzen sollen 1,625,000 Mark zur Ausprägung kommen, worunter 600,000 Mark Zehnpfennigstücke; in Kupfermünzen 1,400,000 Mark, Alles in Allem also 119,025,000 Mark.

Frankreich.

Verfaillés den 2. Febr. Die Nationalversammlung nahm das in der geirigen Sitzung von Wollon eingebrachte Amendement, welches die Befugnisse des Präsidenten der Republik in Gemäßheit der Verfassung vom Jahre 1848 regelt und demselben speciell das Recht der Auflösung verleiht, mit 449 gegen 249 Stimmen an, worauf die Sitzung aufgehoben wurde.

Verfaillés den 3. Febr. Die Ratio-

nalversammlung genehmigte Art. 4 des Organisationsgesetzes, betreff. die Verantwortlichkeit der Minister und Art. 5, betreffend die Revision der Verfassungsgesetze, beschloß mit 521 gegen 181 Stimmen, daß eine dritte Lesung des Entwurfes Ventavon stattfinden und nahm mit 332 gegen 327 Stimmen das Amendement an, welches Verfaillés zum Siege beider Kammern bestimmt. Donnerstag den 11. Febr. beginnt die zweite Lesung des Senatgesetzes.

Spanien.

\* Bei Santander ist am 1. Febr. ein Matrose der deutschen Korvette Augusta an das Land gestiegen und hat dort in einem öffentlichen Tanzloca wegen eines Frauenzimmers Streik bekommen, wobei er schwer verwundet wurde. Als er an Bord des Schiffes zurückgeführt war, ist er darauf gestorben. Der Antrag auf gerichtliche Untersuchung ist in Madrid gestellt.

Santander den 2. Febr. Ein durch die Blätter veröffentlichter Brief aus Estella besagt, daß Don Carlos ein Schreiben aus dem Vatikan empfangen habe, welches ihn der Sympathie des Papstes versichere, aber die Erwägung anheimgebe, ob die Fortsetzung des Krieges zweckmäßig sei, nachdem der verlegten Würde der katholischen Kirche Genüge geschehen. — Chaion, Belasquez und andere Karlistenführer haben sich unterworfen. — Die deutschen Kriegsschiffe „Augusta“ und „Albatros“ gehen morgen nach Ferrol ab. „Nautilus“ folgt nächstens.

Madrid den 2. Febr. General Loma hat den Fluß Oria überschritten. Derselbe meldete gestern, er habe alle Positionen trotz heftigen Widerstandes der Karlisten genommen und sich mit der von Sarauz gekommenen Division Blanco vereinigt. Die Karlisten gingen bis jenseits Aya zurück und gaben die Ortschaften Orio und Ouctaria auf, von Loma heftig verfolgt.

Madrid den 3. Febr. General Morionès führte am Dienstag einen Lebensmitteltransport nach Pampluna. Die Karlisten wurden gestern in einer Schlacht bei Oteiza (südw. bei Pampluna im Solanathal) völlig geworfen, die Regierungskorps rücken vor.

Asten.

\* Nach Meldungen aus China ist der Tod des Kaisers nunmehr amtlich bekannt gemacht. Eine Privatdepesche aus Shanghai den 1. Febr. meldet: Die Kaiserin legte in Folge des Todes des Kaisers Hand an sich. Der neue Kaiser ist erst drei Jahre alt. Die Kaiserin-Mutter ist zur Regentin ernannt.

(Fortsetzung.)

Bernhardine trat einen Schritt zurück. Die Fürstin näherte sich. "Beruhige Dich, mein Sohn. Du hast Alles erreicht, was Du noch zu wünschen hattest. Die Erinnerung an den Verlust Deines Herzens schließt jetzt mit einem sanften, tröstlichen Accorde — damit begnüge Dich."

"Hören Sie Ihre Mutter, mein Prinz! Und wenn Sie eines sichtbaren Reichens bedürfen, daß es mein Wunsch ist, das Andenken an mich freundlich zu gestalten, so nehmen Sie dies —", sie nestelte ein Medaillon los, das sie als Broche trug und reichte es dem Prinzen — und denken Sie meiner, wie einer schwersterlichen Freundin."

Der Prinz drückte noch einen Kuß auf ihre Hand, dann verneigte sie sich tief und wandte sich der Fürstin zu. Diese empfing sie in einer Umarmung und küßte ihr Worte tiefbewegten Dankes zu. Dann traten beide Damen den Mädchen an, denn die Fürstin ließ es sich nicht nehmen, in eigener Person Bernhardine bis an ihre Wohnung zu geleiten.

Als Bernhardine hinter der Thür verschwunden war, blieb die Fürstin gedankenvoll stehen und blühte schweigend vor sich nieder. "Welch ein Verlust", murmelte sie, "daß sie nicht meine Tochter werden kann! Ein 17jähriges Mädchen, und so viel Geist, so viel Besonnenheit, Selbstbeherrschung — das ist das Holz, aus dem Fürstinnen geschnitten werden!"

Sie ging langsam Schritte zum Schlosse zurück.

XII.

Wir überspringen den Zeitraum eines Jahres.

Graf Wendelin und Bernhardine sind nach Schloß Hohentraum zurückgekehrt und verleben dort ihre Tage in ländlicher Stille und Einfachheit. — Es ist der erste sonnig durchwärmte Frühlingstag nach einem langen, ungewöhnlich rauhen Winter, in welchem sich bei Graf Wendelin die Beschwerden und körperlichen Mißstände des Greisenalters eingestellt hatten.

In einem der offenen, den Sommerstraßen zugänglichen Pavillons, welche die Terrassen des Schlosses flankirten, saß der Graf, mit den Zeitungen, und Bernhardine, mit einer Schnitzarbeit in Holz beschäftigt. Der Graf hatte seine Lectüre beendet und äußerte den Wunsch, sich nun in seinem Rollstuhl die Terrasse entlang fahren zu lassen.

Bernhardine griff nach der Klingel: "Ich werde Giacomo rufen."

"Warum Giacomo? Lasse einen Andern kommen."

Während der Rollstuhl herbeigeführt wurde, sagte Bernhardine:

"Ich habe ichon öfter bemerkt, daß Dir Giacomo unangenehm ist. Mir erscheint er aufmerksam, gefällig und äußerst routinirt in allen Verrichtungen."

"Ich kann nicht leugnen, daß sein Intrigantengesicht unbegreiflich auf mich wirkt. Auch glaube ich, tyrannisirt er die übrige Dienerschaft mehr als billig. Ich habe schon oft daran gedacht, ihn unter Zuweisung eines Ruhegehalts zu entfernen."

"Bitte, bitte, Papa, thue das nicht. Ich plaudere so gern italienisch mit ihm."

"Nun, was sein Italienisch anbelangt, so ist das mit einem starken Zusatz des neapolitanischen Lazzaronijargons gewürzt."

"Mag sein, doch ist es immer der unmittel-

bare Klang der Nationalität. Auch ist ja Giacomo schon so lange Zeit im Dienst der Familie. Er sagte mir, es seien über vierundzwanzig Jahre."

"Kann wohl möglich sein."

"Er war also stets bei meiner Mutter?"

Der Graf antwortete einfüßig: "Ja."

Es entstand eine kleine Pause. Bernhardine eröffnete das Gespräch, indem sie sagte:

"Ich habe bis jetzt wenig von meiner verstorbenen Mutter gehört; das ist doch eigentlich recht betrübend für eine Tochter."

Des Grafen Gesicht verfinsterte sich. "Deine Mutter und ich haben sich — wenig verstanden. Ich war von Geschäften überhäuft, von Ehrgeiz gekesselt; sie liebte Glanz und Lebensgenuss. Nimm immerhin an, daß ich einen guten Theil der Schuld trüge für mancherlei Disharmonien, die den Ehefrieden störten. Lasse Dir Deine Mutter ein Gedankenbild bleiben, zu dem Du in Pietät aufschauen magst, dessen Körperlichkeit Du Dir nach dem schönen Portrait ausmalen kannst, das im Albenjaale hängt. Damit lasse Dir genügen. Vielleicht, wenn Du älter und reifer geworden bist, kannst Du manches erfahren, manchen Schleier lüften. Für jetzt — ich bitte Dich darum — frage und forsche nicht; es gibt da wunde Stellen, deren Berührung mich schmerzt."

Bernhardine hatte mit einer fast zitternden Aufmerksamkeit zugehört. Sie fühlte, daß sie mit ihrer Frage ein Gebiet dunkelster Vorgänge betreten hatte, und in der Art und Weise, wie ihr Vater betonte, daß er die Schuld ehehellen Unfriedens theilweise trage, dämmerte ihr die Ahnung auf, daß das nur eine fromme Lüge sei, um dem Bilde der Mutter vor den Augen der Tochter die Integrität zu retten.

(Fortf. folgt.)

Häute-Auktion in London

am 28. Jan. 1875.

Mitgetheilt von Gebrüder B u n d e l & C i e. in Stuttgart und Badnang.

Die erste bedeutende Auktion in diesem Jahre brachte etwas mehr Leben auf den Markt und zeigte, wie eben sowohl die deutschen als auch die englischen Industriellen trotz ihres langen Zurückhaltens doch genöthigt waren, ihren Bedarf wieder möglichst zu ergänzen.

Durch unsere persönliche Anwesenheit in London überzeugten wir uns, daß was Qualität und Sortiment anbelangt, diesmal etwas mehr geboten wurde, als in einer Reihe früherer Auktionen. Leichtere Gewichte in minder belegten Loosen haben nicht nur ihre seitherigen Preise behauptet, sondern auch sammt schweren Partbeien — bis zu 10 Pfund. Waare 1/2 — 3/4 P. Avance geholt, ein Beweis, daß für gute Kaufmannswaare stets entsprechende Preise angelegt werden.

Indessen bietet der Markt immer noch nicht das, was der Käufer sucht, da die wenigen wirklich schönen Loose, die zu finden waren, im Moment ihre Nehmer fanden, während die schon lang als Lagerhüter bekannten Partbeien so zu sagen „geschenkt“ zu theuer sind.

Im Uebrigen wird der Artikel Häute seine niedrigsten Notirungen gehabt haben, denn es zeigt sich allseitig reger Bedarf und anzunehmen ist, daß mit kommandem Frühjahr wie in der Natur so auch im Geschäftsleben sich neuer Eifer zeigen wird.

Heutzutage, wo Alles so gespannt einerseits und gedrückt andererseits zum Vorschein kommt, gilt es „Arbeiten“ und wo die Arbeit auf einer soliden Basis beruht, da muß, wenn auch ansehend heutige Rohwaarenpreise bescheidenen Nutzen für den Fabrikanten lassen, doch verdient werden.

Von den ausgetretenen ca. 120,000 St. indischer Ripse fanden über die Hälfte Nehmer, was in so fern sehr günstig zu nennen ist, als in obiger Partie die bekannten Lagerhüter inbegriffen sind. Rangoon, Penang und Singapores Häute waren reichlicher als je vertreten, ca. 22,000 Stück, wovon ca. 20,000 Stück zu erhöhten Preisen Absatz fanden, 5 bis 7 Pfund. Waare wurden wie Java-Häute besser Markten bezahlt. Beinahe räthselhaft erscheint es, wenn wir konstatiren müssen, daß ca. 4 Pfundige Calcutta Stadtschlachtung mit 16 1/2 P. per engl. Pfund bezahlt wurden. Die reine Haut würde sich oberflächlich berechnet per Zollpfund auf ca. 1 fl. 20 kr. im rohen Zustand berechnen.

Northwestern Häute waren total vernachlässigt, wohl in Folge der trüben Erfahrungen, die hin und wieder der Fabrikant machen mußte, unserer Ansicht nach bieten solche mehr Gefahr, als Java-Häute, denn Nichtweidwerden, Abgang, Engerlinge, Brandstellen sind gefährteste Feinde in der Serberei.

Cap-Häute sowie Central-Amerika waren in theilweisen sehr hübschen Qualitäten, namentlich letztere Sorte, vertreten, fanden aber bei übergroßer Nachfrage und wenigem Vorrath extreme Preise und raschen Absatz.

Der Vorrath von Häuten sowohl in London wie Calcutta ist mäßig, jedenfalls aber genügend, um auch den größten Anforderungen ohne erhebliche Preiserhöhung für den ersten Anlauf dienen zu können; Hauptsache ist und bleibt, daß bei genügender Auswahl auch bessere Qualitäten hereinkommen.

Die am 26. Jan. in Rotterdam abgehaltene Auktion von Java-Rindern u. Büffelhäuten zeigte von Neuem, daß nicht nur die alten hohen Lagen für einzelne gute Marken, sondern darüber bezahlt wurden. Beispielsweise wurde eine Partie 6 1/2 Pfd. J. C. H. Samarang-Art so hoch verkauft, daß würde der Händler auch nur die kleinste Provision in Calculation ziehen, mindestens 1 fl. per Zollpfund erlösen müßte, um bestehen zu können.

Ausicht auf billigere Preise scheinen wieder in die Ferne gerückt zu sein und würden wir den Herren Fabrikanten rathen, ihren Bedarf nunmehr doch zu decken, obwohl dabei nicht außer Acht gelassen werden darf, daß die Einkäufe successive geschehen sollten, bis eine durchgreifende steigende Tendenz im Artikel Platz genommen hat.

Die nächste Londoner Auktion, zu der ca. 85,000 Stück ostindischer Ripse angemeldet sind, findet am 11. Febr. statt.

Fruchtpreise.

Badnang den 3. Februar. Dinkel 4 fl. 8 kr. Weizen — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — Haber 4 fl. 46 kr.

Gewicht von einem Scheffel  
Dinkel: 153 Pfd. 151 Pfd. 147 Pfd.  
Haber: 174 Pfd. 172 Pfd. 169 Pfd.

Gestorben

den 4. Febr.: Agathe Wilhelmine R i e d e r, Tochter des Apothekers A. Nieder, 29 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag den 7. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr.

den 4. d. Mts.: Gottlieb B a c h e r Bäder, 68 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Sonntag den 7. d. Mts., Nachmittags 1/4 4 Uhr.

Gottesdienste der Parodie Badnang

am Sonntag den 7. Februar.  
Vormittags Predigt: Herr Dekan K a l c h e u e r.  
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer R i e t h a m e r.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Wildt in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 16.

Dienstag den 9. Februar 1875.

44. Jahrg.

Erstam Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die Druckungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweiseitige das Doppelte zc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. zc.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Sanftfachen.

In nachgenannter Ursache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gutskontrollant, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozeße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am 27. Februar 1875, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Badnang stattfindet, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt gefunden hat, vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christian Jakob Dietrich, Flaschner von Badnang.

Donnerstag den 13. April 1875, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Badnang.

Den 5. Februar 1875. R. Oberamtsgericht. C l e m e n s.

R. Oberamtsgericht Badnang.

Befugung einer Zahlungssperre.

Nachdem gegen die Gewerhehand Badnang, eingetragene Genossenschaft, unterm 1. d. M. wegen Verdachts der Ueberfchuldung Vermögensuntersuchung angeordnet worden, werden alle diejenigen, welche rückständige Einlagen, Darlehen, oder Anderes zur Bank schulden, andurch aufgefordert, ihre Schuldigkeiten nur an den gerichtlich bestellten Gutskontrollant und Güterpfleger Herrn Rechtsanwalt Wildt dahier bei Vermeidung doppelter Zahlung zu entrichten.

Den 6. Februar 1875.

Oberamtsrichter C l e m e n s.

R. Oberamtsgericht Badnang.

Verkauf von altem Papier.

Es wird etwa ein Centner Druck- und Schreibpapier, meist in älteren Jahrgängen des Staatsanzeigers bestehend, angeboten und demjenigen, der innerhalb 8 Tagen das höchste Angebot macht, zugeschlagen.

Den 7. Februar 1875.

Oberamtsrichter C l e m e n s.

Revier Reiffach.

Ruß- und Brennholzverkauf.

Am Freitag den 12. d. M. aus dem Bruch, Abth. Räßbühl: 14 Nm. eichene Anbruch, 35 Nm. buchene Scheiter, 148 Nm. dto. Brügel und Anbruch, 9 Nm. erlene, 6 Nm. aspene Brügel und Anbruch, 20 eichene, 4650 buchene, 500 hartgemischte, 410 erlene, 50 aspene und 30 ungebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr beim Steinbruch im Räßbühl.

Am Samstag den 13. und Sonntag den 14. d. M. aus dem Rohbau, Abth. unterer Kellersberg: 14 sichtene Bauholzräumie mit 3,7 Zm., 38 Nadelholzstangen 3-15 M. lang, 1 Laubholzstange (Langwiede) 8 M. lang, 60 Nm. eichene Brügel und Anbruch, 239 Nm. buchene Scheiter, Brügel und Anbruch, 16 Nm. birchene und aspene Brügel und Anbruch, 780 eichene, 7930 buchene, 90 birchene, 200 aspene Wellen, 19 Hausen Nadelstreu und Größelreis.

Das Rugholz mit einem Theil des Brennholzes kommt am ersten Tag, der Rest des Brennholzes am 2. Tag zum Verkauf.

Christian Jakob Dietrich, Flaschner von Badnang.

Donnerstag den 13. April 1875, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Badnang.

Den 5. Februar 1875. R. Oberamtsgericht. C l e m e n s.

Zusammenkunft je um 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 4. Febr. 1875.

R. Forstamt. B e c h t n e r.

Benningen.

Rinderverkauf.

Der Rindenanfall im heurigen Holzschlag, geschätzt zu

70 Ctr. Glanz-Rinde, 200 Ctr. Kaitel-

300 Ctr. Grob-

wird am

Samstag den 13. Febr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Schlag auf die Straße, welche von Steinheim nach Kleinspach führt, anstoßt, daher Abfuhr gut.

Den 5. Febr. 1875.

Gemeinderath. Vorstand: S c h u l t h e i ß B e r t s c h.

Badnang.

Ruß-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen David S o r g, Schreiners Wittwe in der obern Vorstadt verkaufen am nächsten

Wittwoch den 9. Febr.,

Vormittags 11 Uhr,

eine großtrachtige Ruß und laden Kaufsliedhaber freundlichst ein.

F r i s S o r g, Schreiner.

Badnang.

Für die so überaus zahlreiche Begleitung unserer L. Tochter

A g a t h e

zu ihrer letzten Ruhestätte, den Herren Lehrern, sowie den Herren Trägern zc. unsern tiefgefühlten Dank.

Apotheker N i e c k e r mit Frau und den Geschwistern der Entschlafenen.

Badnang.

Danksagung.

(Verspätet.)

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche meiner unergelichen Mutter während ihrem langen Krankenlager zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte und den erhebenden Gesang der Herren Lehrer sagt ihren innigsten Dank

die älteste Tochter Katharine S o r g.